

Abschlussworte des Landesvorsitzenden des Volksbundes, Thomas Kutschaty

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wir haben den ersten Teil einer sehr würdigen Gedenkfeier erlebt. Ein letzter wichtiger Beitrag gegen das Vergessen fehlt noch.
Ihn werden wir im Anschluss auf dem Betriebsgelände der EVAG miterleben.

Schon jetzt möchte ich mich bei Herrn Oberbürgermeister Reinhard Paß für sein Kommen und seine Worte herzlich bedanken. In gleicher Weise gelten mein Gruß und mein Dank dem Vorstandsvorsitzenden der EVAG, Herrn Michael Feller, der sein Mitwirken spontan zugesagt und auch für den Shuttleverkehr gesorgt hat. Die Worte von Herrn Feller werden die Gedenkfeier beenden.

*„Mit aller Macht müssen wir unsere Stimme
für den Frieden, die Wahrheit, die Menschlichkeit
und die Zukunft der Völker erheben.
Wir müssen uns direkt mit dem Leben befassen,
wenn wir auf seinen Gang Einfluss nehmen wollen!“,*

Es ist ein Zitat des Schöpfers der weltberühmten „Leningrader Sinfonie“, des russischen Komponisten Dmitri Schostakowitsch, der oft auch in Deutschland zu Gast war. Er sprach diese Worte 1949 auf einem Kongress in den USA.
Ihre Sinnggebung ist zeitlos und bildet eine Brücke zum heutigen Gedenken.

Über diese Brücke sind Menschen aus der Heimat jener 99 sowjetischen Toten gekommen, um ihnen mit uns zusammen ein wenig der Würde wiederzugeben, die ihnen im nationalsozialistischen Deutschland genommen wurde.

Wir sind sehr dankbar und außerordentlich erfreut, dass wir mit Frau Dr. Elena Lozmanowa eine Vertreterin der Regionalduma in Moskau, Herrn Vladimir Kukin für die Botschaft der Russischen Föderation und Herrn Vladimir Pyatin für das russ. Generalkonsulat heute bei uns haben.
Ihre Gedenkworte haben uns aufhorchen lassen. Herzlichen Dank dafür.

Herrn Erzpriester Wiktor Aleksejew und Herrn Pfarrer Oliver Laubrock danken wir für die geistlichen Worte und die Weihe der Gedenktafeln.

Ganz besonders freue ich mich, dass sich Schülerinnen unseres Essener Mädchengymnasiums in Borbeck und ihre Lehrerin, Frau Sylvia Danieleva, gerne bereit erklärt haben, ihre Gedanken in russisch-deutschen Worten vorzutragen.
Das Mädchengymnasium ist ein Markstein für deutsch-russische Gemeinsamkeiten in unserer Stadt.

Für die musikalische, einfühlsame Bereicherung danke ich dem Kosakenverein aus Köln und seinem Vorsitzenden Herrn Pavel Ageev.

Stellvertretend für weitere engagierte Unterstützer dieses Erinnerungs- und Gedenkprojektes möchte ich seitens der Stadt Essen Herrn Dr. Martin Bach und Herrn Joachim Eichholz dankend hervorheben. Recherchenarbeit und praktische Umsetzung gingen Hand in Hand.

Herrn Dr. Alexander Haritonow von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten gilt unser Dank für die Unterstützung bei der Namensfindung.

Ich danke auch Einzelpersonlichkeiten, die in Essen und Umgebung leben, deren Wurzeln in Russland zu finden sind und die mit ihren Möglichkeiten Beiträge geleistet haben. So ist auch ein Vertreter der Deutsch-Russischen Gesellschaft aus Essen unserer Einladung gefolgt.

Nicht zuletzt gilt unser Dankeschön dem künstlerischen Vollender der praktischen Arbeit, Herrn Bildhauermeister Stefan Königfeld aus Essen.

Den Vertretern der Medien danke ich für ihr Interesse und ihr Kommen. Ihre Berichterstattung ist wichtig, um allen Bürgerinnen und Bürgern deutlich zu machen, dass in der Stadt eine unselige Vergangenheit nicht ad acta gelegt und vergessen wird.

Es ist nicht ein neues Denkmal, das heute der Öffentlichkeit vorgestellt wird, sondern die unverzichtbare Ergänzung eines Denkmals, - des Grabmals ist für 99 Menschen, deren Namen endlich nach 70 Jahren ihrem Schicksal zugeordnet werden können.

Ich wünsche mir, dass bei vielen Menschen in unserer Stadt und darüber hinaus die Erinnerung an eine unselige Zeit wieder wach geworden ist und diese Veranstaltung mahrend über die Stadtgrenzen hinaus wirkt.

Gehen wir nun zum Bus zurück und schließen die Gedenkfeier mit dem Enthüllen einer Gedenktafel auf dem Betriebsgelände der EVAG ab.